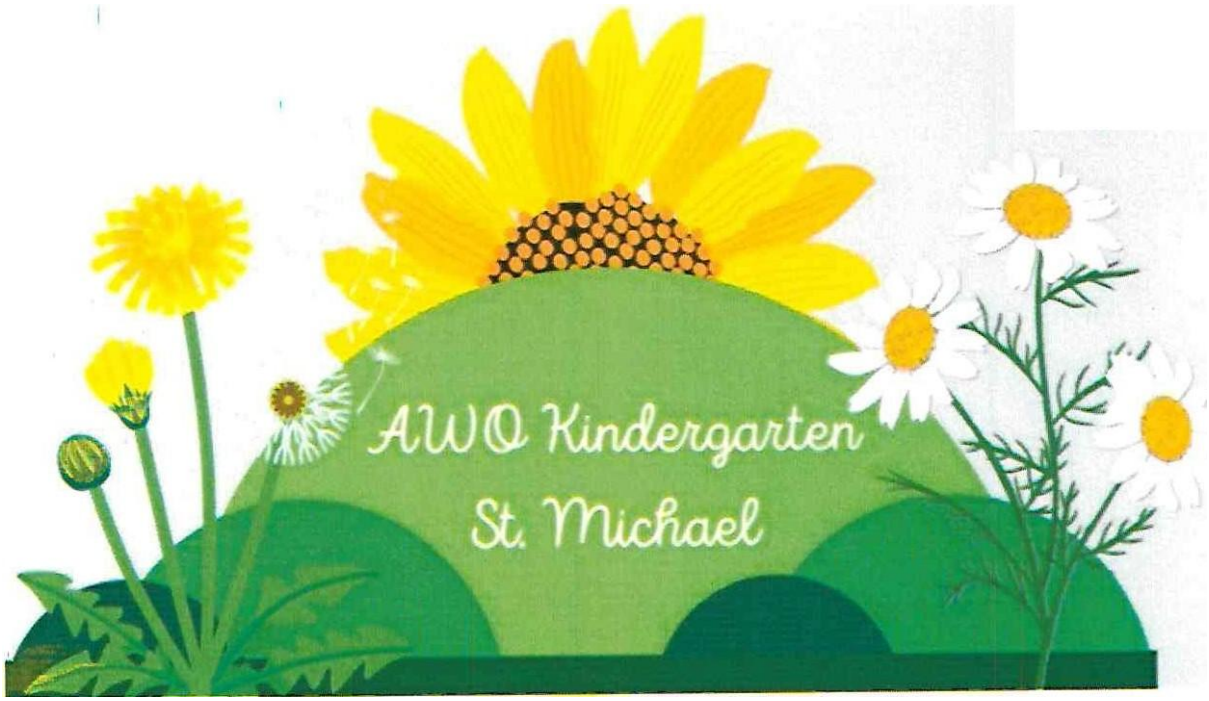
KONZEPTION

AWO Kindergarten „St. Michael" Forsthart



Das Leben anzuregen – und es dann frei entwickeln zu lassen – hierin liegt die erste Aufgabe des Erziehers

(Maria Montessori)

Vorwort des Trägers

Kinder sind unsere Zukunft

Ein starkes Logo nicht nur für die Arbeitswohlfahrt als Träger der Kindertagesstätte.
Es fordert uns alle, dass Kindergartenpersonal, die Eltern, alle, die sozialpolitisch in Verantwortung stehen.
Dem Leitspruch werden wir kaum gerecht, wenn wir dabei nur unsere eigene Zukunft, unsere Rentenabsicherung begreifen.
Kinder sind nicht uns verpflichtet, da wir sie in die Welt gesetzt haben.
Nein, wir tragen den Kindern gegenüber Sorge und Verantwortung, weil wir sie in die Welt gesetzt haben.
Für die Entwicklung brauchen die Kinder nicht nur die materielle Versorgung.
Sie suchen unsere Liebe,
unsere Geduld,
unsere Gefühle
und sie brauchen unsere Zeit.

Vieles können wir den Kindern kaufen, dass andere können wir ihnen nur geben.

Eine Konzeption ist immer auch ein Anlass darüber nachzudenken, was wir den Kindern für die Zukunft mitgeben können,
damit auch sie ihr Leben finden und ihnen später einmal die romantische Erinnerung bleibt an eine schöne Kindheit.

Alexander Trapp

Bezirksverband AWO

Inhaltsverzeichnis

1 Rahmenbedingungen
- 1.1 Allgemeine Informationen 4
- 1.2 Unser Team 6
- 1.3 Teiloffenes Kozept 8
- 1.4 Tagesablauf 8
- 1.5 Räumlichkeiten 9
- 1.6 Mittagessen 11
- 1.7 Frühstück 11

2 Pädagogische Arbeit
- 2.1 Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit 13
- 2.2 Unser Bild vom Kind 13
- 2.3 Prizipien unserer pädagogichen Arbeit 13
- 2.4 Umsetzung in der Praxis 14

3 Bildungs- und Erziehungsziele
- 3.1 Sprache und Literacy 16
- 3.2 Naturwissenschaften 16
- 3.3 Bewegung, Tanz und Sport 17
- 3.4 Mathematik 17
- 3.5 Umwelt 17
- 3.6 Kunst und Kultur 18
- 3.7 Gesundheit 18
- 3.8 Emotionalität, soziale Beziehung und Konflikte 18
- 3.9 Werteorientierung und Religiösität 19
- 3.10 Musik 19
- 3.11 Medien 19
- 3.12 Übergänge begleiten 20

4 Eingewöhnung 21

5 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation 22

6 Inklusion 23

7 Zusammenarbeit mit den Eltern 24

8 Kooperationen mit anderen Institutionen 25
- 8.1 Kooperation mit der Schule 25
- 8.2 Vernetzung mit Pfarrei und anderen Einrichtungen 25
- 8.3 Kooperationen mit sozialen Diensten 25

9 Schlusswort 27

KINDERGARTEN ST. MICHAEL

Badstr. 2, 94550 Künzing

Telefon:	0 85 49 / 537
E-Mail:	kiga-forsthart@awo-ndb-opf.de
Leitung:	Frau Michelle Reichel
Träger:	AWO Anderland gemeinnützige GmbH Brennesstr. 2 93059 Regensburg Tel. 09 41 / 46 62 88 - 0
Bezirksgeschäftsführer:	Herr Alexander Trapp
Fachberatung:	Frau Nicole Eibl

Rahmenbedingungen

Unser Kindergarten, der sich in der Ortsmitte von Forsthart wieder findet, sticht insbesondere durch seine Möglichkeiten der naturnahen Arbeit hervor, dank der angrenzenden Wälder und weiterer Möglichkeiten, wie z.B. die Nutzung des Freibades.

In unserer Einrichtung betreuen wir täglich von 07:00 Uhr bis 15:00 Uhr Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren verteilt auf 4 Gruppen mit insgesamt 74 Plätzen.
Im Erdgeschoss findet man unsere Kinderkrippe mit der Hasen- und der Igelgruppe (jeweils 12 Plätze).
Im 1. Stock sind die Zebra- und die Giraffengruppe mit jeweils 25 Kindergartenkindern untergebracht.

Die Kernzeit liegt zwischen 8:30 Uhr und 12:30 Uhr, in dieser Zeit können die Kinder weder gebracht , noch abgeholt werden, um dem Bildungsauftrag gerecht zu werden.

Der **Jahresbeitrag wird in 12 Monatsbeiträgen** erhoben. Für den Besuch der Einrichtung sind für Ihr Kind folgende Beiträge zu entrichten:

Beiträge in der Kinderkrippe

Wöchentlich	
15 – 20 Stunden	115,00 €
20 – 25 Stunden	130,00 €
25 – 30 Stunden	145,00 €
30 – 35 Stunden	165,00 €
35 – 40 Stunden	185,00 €

Beiträge im Kindergarten

Wöchentlich	
20 – 25 Stunden	115,00 €
25 – 30 Stunden	130,00 €
30 – 35 Stunden	145,00 €
35 – 40 Stunden	160,00 €

Für Kinder unter 3 Jahren ist eine Mindesbuchungszeit von 10 – 15 Stunden in der Woche erforderlich

Beitragszuschuss bis zu 100,00 € ab dem 01. September des Kalenderjahres, in dem das Kind 3 Jahre alt wird.

Beitragsermäßigungen aus sozialen Gründen kann auf Antrag gewährt werden. In besonderen Fällen übernimmt das Jugend- bzw. Sozialamt ganz oder teilweise die Kosten für den Besuch der Einrichtung.
Antragsformulare hierzu hält die Leitung der Einrichtung bereit.

Die Tage in denen die Einrichtung geschlossen ist, werden vom Träger, der Leitung und dem Elternbeirat beschlossen und zu Beginn des Kindergartenjahres bekannt gegeben. Insgesamt hat der Kindergarten 30 Schließtage.

1.1 Unser Team

Sowohl im Kindergarten, als auch in der Kinderkrippe werden unsere Kinder von qualifiziertem Personal betreut.

Name	Berufliche Qualifikation	Foto
Michelle Reichel	Leitung der Einrichtung Erzieherin und Gruppenleitung der Igelgruppe in der Kinderkrippe	
Annika Teumer	Stellvertretende Leitung Erzieherin und Gruppenleitung der Hasengruppe in der Kinderkrippe	
Michelle Hankofer	Kinderpflegerin in der Igelgruppe in der Kinderkrippe	
Sophia Feilmeier	Erzieherin und Gruppenleitung der Zebragruppe im Kindergarten	
Irina Weiss	Erzieherin und Gruppenleitung in der Giraffengruppe im Kindergarten	

Magdalena Mayer	Erzieherin in der Giraffengruppe	
Julian Schreiber	Kinderpfleger in der Zebragruppe im Kindergarten	
Tamara Lippl	Kinderpflegerin in der Hasengruppe	
Erika Ratzenböck	Hauswirtschaftskraft in unserem Bistro	
Elena Loranec	Reinigungskraft	
Monika Kuschel	Reinigungskraft	

1.2 Das Teiloffene Konzept

Teiloffen zu arbeiten bedeutet, den Kindern Raum zur Selbstverwirklichung und Selbstbestimmung zu schaffen und dennoch einen festen Halt zu bieten.
In unserer Einrichtung hat jedes Kind seine feste Gruppe und einen Bezugsbetreuer, der in dieser Gruppe arbeitet.
Das Kind erfährt Gruppenzusammenhalt, indem gemeinsame Aktivitäten wie ein täglicher Morgenkreis oder das Feiern des Geburtstages im Kreise dieser Gruppe statt findet. Ebenso wird Stabilität geboten, wenn jedes Kind am Morgen von seinem Bezugsbetreuer in Empfang genommen wird und dieser den ganzen Tag als Ansprechpartner da ist.
Auf der anderen Seite, können Kinder Freundschaften auch außerhalb ihrer Gruppe pflegen, da nach Öffnung der Gruppen in unterschiedlichen Räumlichkeiten Angebote oder Freispiel statt finden.
Jedes Kind profitiert auf seine Art von einem teiloffenen Konzept. Ein Kind kann seine Wahl, wo es Spielen möchte, nach dem jeweiligen Betreuer richten, danach wo seine engsten Freunde sich aufhalten oder nach einem Angebot, welches ihm besonders zusagt.
Dies ermöglicht das Erlernen von Verantwortung einem Selbst gegenüber, indem jedes Kind sich täglich mit der Frage „Was brauche ich heute oder wen brauche ich heute?“ auseinandersetzen muss.
Auch unsere Kleinsten dürfen sich in der Kinderkrippe in einem geringerem Umfang schon mit einbringen und entscheiden, wo sie spielen möchten.
Die Zusammenlegung am Nachmittag von Krippen- und Kindergartenkindern fördert den Umgang miteinander. Rücksichtnahme gegenüber Kleineren, Empathie und ein Miteinander aller Altersklassen werden gefördert.
Vor allem Krippenkinder, die vor einem Wechsel in den Kindergarten stehen, haben somit die Möglichkeit schon Bindungen zu Kindern aufzubauen und ein Wechsel kann somit erleichtert werden.

Für unser Team bedeutet teiloffenes Arbeiten einen regelmäßigen Austausch zu haben und eine gute Dokumentation und Planung zu führen. Ein großer Vorteil des Gruppenübergreifenden Zusammenarbeitens ist die Tatsache, dass Mitarbeiter und Kinder von Krippe und Kindergarten sich alle kennen, miteinander spielen und arbeiten und eine bessere Vertrauensbasis geschaffen werden kann.

1.3 Tagesablauf

Struktur ist für Kinder wichtig und wir versuchen stets, diese umzusetzen und den Kindern somit Sicherheit zu bieten.
Daher haben wir einen zeitlichen Rahmen geschaffen, der sich täglich wiederholt. Dennoch kann es auch zu Abweichungen, je nach Wochenthemen und Interessen oder Bedürfnissen der Kinder.

Krippe

07:00 – 08:30 Uhr Bringzeit und Freispiel

08:45 Uhr Gemeinsames Aufräumen

09:00 Uhr Frühstück in der festen Gruppe

09:30 Uhr Morgenkreis in der festen Gruppe

10:00 – 11:15 Uhr Angebote in den verschiedenen Bereichen und Freispiel

11:15 Uhr Gemeinsames Aufräumen

11:30 Uhr Mittagessen in der festen Gruppe

12:00 Uhr Mittagschlaf für Schlafenskinder
Freispiel

Ab 12:30 Uhr Abholzeit

13:30 Uhr Zusammenlegen von Kindergarten und Krippe

14:00 Uhr Nachmittagssnack

15:00 Uhr Ende der Betreuungszeit

Kindergarten

07:00 – 08:30 Uhr Bringzeit und Freispiel

07:30 – 09:00 Uhr Frühstücksbuffet im Bistro

09:00 Uhr Morgenkreis in der festen Gruppe

09:30 – 11:00 Uhr Teiloffenes Arbeiten/Angebote in den verschiedenen Räumlichkeiten

11:30 Uhr Mittagessen

12:00 – 12:30 Uhr Ruhephase

Ab 12:30 Abholzeit

13:30 Uhr Zusammenlegen von Kindergarten und Krippe

14:00 Uhr Nachmittagssnack

15:00 Uhr Ende der Betreuungszeit

1.4 Räumlichkeiten

Krippe

Die Kinderkrippe umfasst zwei Gruppenräume, sowie zwei angrenzende Schlafräume. Des Weiteren verfügt die Krippe über zwei Sanitärräume. Im Sanitärraum der Hasengruppe befinden sich zwei Kindertoiletten, ein Wickeltisch, eine Babywanne, eine Dusche, sowie ein Waschbecken auf Kinderhöhe. Der Sanitärraum der Igelgruppe besitzt ebenfalls zwei Kindertoiletten, zwei Waschbecken auf Kinderhöhe und eine Toilette für Erwachsene. Die Gruppe der Igel nutzt zum Wickeln einen zusätzlichen Nebenraum.
Durch das teiloffene Arbeiten der Einrichtung, wird auch der Flur als Spielfläche genutzt. Die Kinder können hier verschiedene Wandelemente, einen Kuschelbereich und ein Atelier erkunden.

Kindergarten

Der Kindergarten unterteilt sich in verschiedene Funktionsräume. Im Atelier (Giraffengruppe) können die Kinder sich kreativ ausleben. Hierzu finden sie verschiedene Bastelmaterialien aller Art sowie zwei Werkbänke (Naturmaterial, Haushaltsgegenstände, …). Auch ein Forscherbereich wird zum experimentieren angeboten. Im Freispielzimmer (Zebragruppe) findet die Fantasie der Kinder in verschiedenen Rollenspielbereichen und mit unterschiedlichen Baumöglichkeiten ihren Platz. Angrenzend, an das Freispielzimmer, befindet sich der Snoezelraum, der aktuell im Aufbau ist.
Außerdem befinden sich im Kindergarten ein Flur mit Garderoben, sowie ein Sanitärraum. Letzterer umfasst einen Wickeltisch, zwei Kindertoiletten, eine Toilette für Erwachsene, zwei Waschbecken auf Kinderhöhe und eines für Erwachsene.

Weitere Räumlichkeiten

Im linken Flügel des Obergeschosses befinden sich das *Büro der Leitung* und ein *Bistro*. Im Bistro finden das Frühstücksbuffet und das Mittagessen der Kindergartenkinder statt. Hier finden 40 Kinder Platz, um ihre Mahlzeit einzunehmen.

Im Untergeschoss des Gebäudes verfügt die Einrichtung über eine großzügige Turnhalle mit angrenzendem Geräteraum und zwei Sanitärräumen. Hier können die Kinder nach Herzenslust toben, klettern und tanzen. Zur Verfügung stehen ihnen dafür zwei Sprossenwände, Kletterseile und Langbänke, sowie weiteres Material.

Der weitläufige Garten der Einrichtung bietet Kindern, jeder Altersgruppe, ausreichend Spiel- und Erkundungsmöglichkeiten. Zwei Klettertürme, eine Affenschaukel, eine Rutsche und drei Sandkästen schaffen einen abwechslungsreichen Alltag für die Kinder. Ein Schuppen mit Fahrrädern, Laufrädern und Bobbycars steht den Kindern täglich ab 8.30 Uhr zur Verfügung. Der angrenzende Abhang mit Bäumen und Büschen bietet den Kindern die Möglichkeit, ihren Bedürfnissen hinsichtlich naturnahem Spielen nachzukommen. Eine weitere Rückzugsmöglichkeit bietet unser Spielhaus, welches sich aktuell noch in der Umgestaltung befindet. Ein großes Carport im Garten bietet den Kindern viele Sitz- und Arbeitsmöglichkeiten im Schatten. Für die Projektarbeit stehen drei Hochbeete

im Garten zur Verfügung. Diese werden, je nach Jahreszeit, von den Kindern bepflanzt und gepflegt.

1.5 Mittagessen

Unser Mittagessen findet in der pädagogischen Kernzeit statt und wird täglich frisch von einem Caterer der AWO Vilshofen geliefert.

Die Kosten belaufen sich auf 3,50 Euro täglich, für Krippe und Kindergarten. Zu jeder Mahlzeit gehören die Haupt- und eine Nachspeise.

1.6 Frühstück

Kindergarten

Im Kindergarten findet im Bistro ein gleitendes Frühstück in Buffetform zwischen 07:30 und 09:00 Uhr statt. Die Eltern der verschiedenen Gruppen, bringen im wöchentlichen Wechsel Lebensmittel mit, für die sie sich bindend in eine wöchentlich neu erstellte Liste eintragen. Das Frühstück wird von den Kindern und Mitarbeitern täglich frisch hergerichtet.

Krippe

Die Krippenkinder frühstücken um 09:00 Uhr in ihren Gruppen. Auch hier wird wöchentlich eine Liste erstellt, in der die Eltern sich für Lebensmittel eintragen und

diese zum Wochenbeginn mitbringen.
Das pädagogische Personal bereitet das Frühstück täglich frisch mit den Kindern zu und stellt eine gesunde Auswahl an Obst, Gemüse und Backwaren zur Verfügung.

Pädagogische Arbeit

2.1 Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

Die pädagogische Arbeit in unserem Kindergarten St. Michael basiert auf einer wertschätzenden und ganzheitlichen Haltung gegenüber jedem Kind. Kinder stehen für uns im Mittelpunkt als eigenständige und einzigartige Persönlichkeiten mit individuellen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten. Unsere Arbeit orientiert sich an aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen der Entwicklungspsychologie und Pädagogik, den gesetzlichen Vorgaben sowie den Bildungs- und Erziehungsplänen.

Unser Hauptziel ist es, eine Umgebung zu schaffen, die die individuelle Entwicklung jedes Kindes auf ganzheitliche Weise unterstützt. Wir fördern die Selbstständigkeit der Kinder, regen sie zu eigenverantwortlichem Handeln an und geben ihnen Raum, ihre persönlichen Potenziale zu entfalten. Die Grundlage für eine gelungene Entwicklungsbegleitung ist eine sichere Bindung zwischen Kindern und Erziehern. Diese Bindung stellt das Fundament für Vertrauen, Geborgenheit und eine positive Lern- und Lebenshaltung dar.

Unser teiloffenes Konzept bietet den Kindern durch eine abwechslungsreiche Umgebung die Möglichkeit, sich frei zu entfalten, fördert ihre Selbstständigkeit und gibt ihnen gleichzeitig ein Gefühl von Schutz und Zugehörigkeit zu einer Gruppe, beispielsweise durch eine Bezugsperson.

2.2 Unser Bild vom Kind

Wir betrachten Kinder als kompetente und aktive Gestalter ihrer eigenen Entwicklung. Jedes Kind bringt von Geburt an Neugier, Entdeckungsfreude, Kreativität und Freude am Lernen mit. Es ist unsere Aufgabe, diese natürlichen Potenziale zu erkennen, wertzuschätzen, zu fördern und gezielt weiter zu entwickeln.

Wir respektieren die Individualität jedes Kindes und ermutigen sie, ihre Umwelt selbstbestimmt zu erkunden, Herausforderung anzunehmen und Lösungen zu entwickeln. In unserer pädagogischen Rolle verstehen wir uns als Wegbegleiter, die durch gezielte Impulse, Anregungen und Unterstützung die Kinder auf ihrem Entwicklungsweg begleiten. Dabei wird jedes Kind in seiner Persönlichkeit gestärkt und dabei unterstützt, Verantwortung für sich selbst und die Gemeinschaft zu übernehmen.

2.3 Prinzipien unserer pädagogischen Arbeit

Bedürfnisorientierte Erziehung

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das individuelle Kind mit seinen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten. Wir schaffen eine Umgebung, die sich an diesen Bedürfnissen orientiert und darauf abzielt, dass die Kinder sich wohl, sicher und wertgeschätzt fühlen. Durch eine vertrauensvolle Beziehung legen wir den Grundstein für eine positive und stabile Entwicklung, indem wir gezielt auf die

Bedürfnisse der Kinder eingehen und sie in ihrem individuellen Entwicklungsprozess begleiten.

Freispiel als zentrale Lernform

Das Freispiel nimmt in unserer pädagogischen Arbeit einen hohen Stellenwert ein, da es die natürliche Form des kindlichen Lernens darstellt. Während des Freispiels entscheiden die Kinder selbstständig über ihre Aktivitäten, Materialien und sozialen Interaktionen. Sie entwickeln dabei Kreativität, soziale Kompetenzen, Problemlösungsfähigkeit und Eigenverantwortung. Unsere Erzieher unterstützen das Freispiel durch gezielte Beobachtung, einfühlsame Begleitung und das Setzen von Impulsen, die die kindliche Entwicklung bereichern.

Partizipation

Wir verstehen Partizipation als grundlegendes Prinzip unserer Arbeit. Kinder haben das Recht, ihre Meinung zu äußern, Entscheidungen mitzugestalten und aktiv Einfluss auf ihren Alltag zu nehmen. Dies setzen wir beispielsweise in Kinderkonferenzen, Morgenkreisen oder Projektplanungen um. Die Kinder können bei der Menüplanung mitentscheiden, das Frühstück mitgestalten und Wünsche und Anregungen bzgl. Ausflügen oder dem Tagesablauf einbringen. Dabei lernen die Kinder, ihre Bedürfnisse und Wünsche zu formulieren, Verantwortung zu übernehmen und Kompromisse zu finden.

Individuelle Förderung

Wir berücksichtigen, dass jedes Kind sich in seinem eigenen Tempo entwickelt. Deshalb gestalten wir Bildungsangebote, die die Stärken der Kinder fördern und gezielte Entwicklungsbereiche unterstützen, in denen Förderbedarf besteht. Dabei legen wir Wert auf eine ausgewogene Mischung aus frei gewählten und gezielten Aktivitäten. Die Interessen der Kinder stehen im Mittelpunkt und wir passen unsere Angebote flexibel an deren Bedürfnissen an.

2.4 Umsetzung in der Praxis

Unsere pädagogische Arbeit ist fest im Alltag verankert. Der Tagesablauf ist klar strukturiert und bietet eine ausgewogene Mischung aus Freispielphasen, angeleiteten Aktivitäten, Projekten und gemeinsamen Ritualen. Dabei achten wir auf einen harmonischen Wechsel zwischen Bewegung und Ruhe, Struktur und Freiraum.

Die Erzieher nehmen im Alltag verschiedene Rollen ein: Sie sind Beobachter, Impulsgeber, Vorbilder und Vertrauenspersonen. Durch systematische Beobachtung und Dokumentation können wir die Entwicklung der Kinder gezielt begleiten und individuell unterstützen. Dieser Prozess wird regelmäßig mit den Eltern kommuniziert, um eine optimale Förderung zu gewährleisten.

Durch unsere wertschätzende und bedürfnisorientierte pädagogische Arbeit schaffen

wir eine Umgebung, in der Kinder sich geborgen fühlen, ihre Welt neugierig entdecken und ihre Persönlichkeit frei entfalten können. Gemeinsam mit den Eltern und in Zusammenarbeit mit Fachkräften begleiten wir die Kinder auf ihrem individuellen Entwicklungsweg und bereiten sie bestmöglich auf ihren weiteren Lebensweg vor.

Bildungs- und Erziehungsziele

3.1 Sprache & Literacy

Sprachentwicklung beginnt mit der Geburt, erfolgt kontinuierlich, ist niemals abgeschlossen und grundlegende Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung. Sprache erfolgt sowohl durch non-verbale (Gestik, Mimik, …), als auch durch verbale (sich sprachlich mitteilen, …) Kommunikationsaspekte.
Der Begriff „Literacy“ umfasst Textverständnis, Lesefreude, Vertrautheit mit Büchern und die Fähigkeit sie schriftlich auszudrücken. Somit sind Sprache und Literacy eng miteinander verankert.
Kinder entwickeln ihre sprachlichen Fähigkeiten am Modell des Sprachverhaltens ihrer Bezugspersonen (Eltern und weitere Bezugspersonen). Da das pädagogische Personal im Alltag der Kinder ebenfalls eine präsente Rolle einnimmt, zählt es zu unseren Aufgaben die Kinder in ihrer Sprachentwicklung bestmöglich zu unterstützen. Hierfür schaffen wir im Alltag zahlreiche Gesprächsanlässe und nehmen uns Zeit für die Bedürfnisse und Anliegen der Kinder.
Darunter fallen:

- Bilderbuchbetrachtungen
- Erzählrunden im Morgenkreis
- Alltagsintegrierte Sprachförderung
- Spezielle Fach-, Frage- und Reimspiele (z.B. Fingerspiele)
- Malen und Schreiben
- Geschichten erzählen und von den Kindern erzählen lassen
- Lieder im Alltag
- Kamishibai und Schattentheater
- Unterhaltungen im Alltag (wickeln, Brotzeit, …)
- Vorkurs Deutsch (angeboten durch die Schule und den Kindergarten)

3.2 Naturwissenschaften und Technik

Von Geburt an streben Kinder danach, ihre Umwelt zu entdecken und wollen verstehen, wie diese funktioniert. Naturwissenschaften (Biologie, Chemie und Physik) beschäftigen sich mit der belebten und unbelebten Natur. Sie suchen nach Erklärungen für Phänomene. Genau dies tun auch Kinder bei ihrer Entdeckung der Welt. Sie nehmen Phänomene wahr, staunen, experimentieren und fragen. Diesen Forscherdrang greifen wir wie folgt in unserer Einrichtung auf:

- Gemeinsames Experimentieren im Forscherraum(z.B. Farben mischen)
- Naturphänomene beobachten und deren Entstehung auf den Grund gehen
- Kindliches experimentieren im Alltag, wie z.B. Sand durch die Hände rieseln lassen oder die Gesetze der Schwerkraft austesten

Technik ist die praktische Anwendung von Mathematik und Naturwissenschaften. Kinder interessieren sich intensiv für Funktionsweisen und Verwendungszwecke von alltäglichen, technischen Geräten wie z.B. Küchengeräte, Radios, etc.
Umsetzung in unserer Praxis:

- Bauen und konstruieren mit unterschiedlichen Materialien

- Durch den Einbezug unseres Hausmeisters, bei der Instandhaltung des Hauses bekommen Kinder einen direkten Einblick.
- Gemeinsamer Aufbau von neuen Spielsachen und Möbeln.
- Bei Angeboten, wie z.B. dem Backen, lernen Kinder den richtigen Umgang mit technischen Geräten.

3.3 Bewegung, Tanz und Sport

Bewegung ist eine der wichtigsten Ausdrucksformen, über die ein Kind verfügt. Über die Bewegung können Kinder ihre Emotionen ausdrücken und verarbeiten, sowie Belastungssituationen aufarbeiten. Von Natur aus haben Kinder einen hohen Bewegungsdrang, welchem das pädagogische Personal gerecht werden muss. Um dies zu gewährleisten, schaffen wir in unserem pädagogischen Alltag folgende Bewegungsanreize:

- Barrierefreie Spielflächen in den Gruppenräumen geben den Kindern ausreichend Raum, ihrem Bewegungsdrang nachzukommen.
- Sowohl Krippe, als auch Kindergarten nutzen je zwei Mal wöchentlich die Turnhalle.
- Täglich geöffneter Garten
- Ein Mal wöchentlich findet der „Tanzalarm“ statt (Rhythmik, Körperbewusstsein, …)
- Ein Bewegunsgraum mit Kletterling, Rundbogen und Weiteres steht den Krippenkindern täglich zur Verfügung.
- Wöchentliche Spaziergänge

3.4 Mathematik

Zahlen verfolgen uns überall im Alltag. Kinder zeigen ein natürliches Interesse am Umgang mit Zahlen und mathematischen Gesetzen.

- Zählen im Morgenkreis
- Geometrische Formen z.B. beim Steckpuzzle
- Bei hauswirtschaftlichen Angeboten (abwiegen, messen, …)
- In der Vorschule beschäftigen sich die älteren Kinder intensiver mit dem Thema Zahlen und Zählen

3.5 Umwelt

Umweltbildung findet ganz natürlich im Alltag der Kinder statt. So erkennen sie schon sehr früh, die Vielfältigkeit und Schönheit ihrer Außenwelt. Durch tägliche Interaktion sensibilisieren wir die Kinder für den Wert von kleinen und alltäglichen Dingen. Dadurch können die Kinder lernen, dass diese schützenswert sind und sorgsam behandelt werden müssen.

- Mülltrennung und -entsorgung mit den Kindern, z.B. durch Projekte wie „AWO räumt auf“ (die Kinder sammeln im Ort Müll auf)
- Waldtage

- Wöchentliche Spaziergänge mit den Krippenkindern
- Bepflanzung und Instandhaltung der Hochbeete
- Projektarbeit zu verschiedenen Pflanzen, Lebensmitteln, Tieren, etc.
- Bienenhotel an unserem Spielhaus im Garten

3.6 Ästhetik, Kunst und Kultur

Beim Ausleben ihrer Kreativität können Kinder ihre eigene Persönlichkeit besser kennenlernen und eigene Vorlieben und Interessen zum Ausdruck bringen. Der kreativ-gestalterische Aspekt der pädagogischen Arbeit bietet einen geeigneten Rahmen, um die Neugier, Lust und Freude am eigenständigen Tun zu erwecken. Individuelle Begabungen finden hier ihren Raum und können von den Kinder ausgebaut werden.

- Kreativangebote in unserem Atelier
- 2 Werkbänke, die täglich zur Verfügung stehen
- Ein frei zugänglicher Mal- und Basteltisch in Kindergarten und Krippe
- Eine vielfältige Auswahl an Bastelmaterialien
- Gemeinsames Ausprobieren von unterschiedlichen Gestaltungstechniken (z.B. Fadentechnik, Murmeltechnik, …)
- Verkleiden und schminken (z.B. bei der Faschingsfeier)

3.7 Gesundheit

Körperliches, geistiges, seelisches und soziales Wohlbefinden sind eine wichtige Voraussetzung, für ein erfülltes und glückliches Leben. Gemeinsam erarbeiten wir mit den Kindern, was für und gesund ist und welche Dinge uns schaden können. Dadurch können die Kinder ein Gespür für sich und ihren Körper entwickeln und lernen für diesen zu Sorgen.

- Gemeinsame Hygienerituale, wie Hände waschen vor dem Essen, Nase putzen, …
- Gemeinsames Zubereiten von Speisen und Mahlzeiten (Backangebote, Frühstücksbuffet)
- Eine jährliche Zahnputzschulung durch einen Zahnarzt
- Gemeinsames Eincremen mit Sonnencreme
- Wir bestärken die Kinder in ihrer Individualität und vermitteln ihnen dadurch ein gutes Selbstwertgefühl, sowie Anerkennung.
- Entspannungsangebote
- Wir spenden den Kindern Trost und begleiten sie bei ihren Emotionen.

3.8 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

In unseren altersgemischten Gruppen können sich die Kinder in verschiedenen Rollen erleben. Sie fühlen sich mal groß, mal klein, mal stark, mal Hilfe suchend und mal als der Helfende. Diese Erfahrungen sind die Grundlage für gegenseitiges Verständnis und verantwortliches Handeln. Da Kinder unterbewusst durch Nachahmung von- und miteinander lernen, bereichern sich die Kinder gegenseitig in

ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Auch die Pädagogen dienen als Modell für die Kinder, daher achten wir auf einen wertschätzenden und liebevollen Umgang miteinander, sowie eine konstruktive Konfliktbegleitung.

- In regelmäßigen Kinderkonferenzen erarbeiten die Kindergartenkinder eigenständig, welche Regeln im gemeinsamen Umgang wichtig sind.
- Konfliktbegleitung
- Durch unser teiloffenes Konzept finden gruppenübergreifende Angebote statt, welche Raum für mehr Sozialkontakte schaffen.
- Beim Tanzalarm können sowohl Krippen-, als auch Kindergartenkinder teilnehmen. Dadurch wird ein Gemeinschaftsgefühl zwischen Krippe und Kindergarten geschaffen.
- Die zukünftigen Vorschulkinder übernehmen eine Patenschaft für eines der Krippenkinder, welches im neuen Kita-Jahr in den Kindergarten hoch wechselt.
- Problemlösefähigkeiten und -strategien erlernen

3.9 Werteorientierung und Religiosität

In unserer Einrichtung begegnen wir allen Religionen mit Wertschätzung und zelebrieren religiöse Feste in einem gemeinschaftlichen Rahmen. Den Fragen unserer Kinder, in Hinsicht auf Gott und Religion, begegnen wir unvoreingenommen und begeben uns mit ihnen gemeinsam auf die Suche nach einer Antwort.

- Gottesdienste in der Kirche (z.B. Erntedankfest)
- Religiöse Feste gemeinsam feiern (Ostern, Weihnachten, …)
- Der Pfarrer kommt zu besonderen Festen in die Einrichtung und bringt den Kindern die religiösen Ursprünge näher.
- Wertschätzung gegenüber anderen Religionen
- Biblische Geschichten erzählen, z.B. in Form eines Kamishibais

3.10 Musik

Musik hat nicht nur einen positiven Einfluss auf unsere Stimmbildung, sondern wirkt anregend auf unser Gehirn, schult die Sprache und bietet einen Rahmen, in welchem Kinder und Erwachsene ihre Emotionen verarbeiten und zum Ausdruck bringen können. Unser Ziel ist es hierbei, die kindliche Freude am Musizieren aufzugreifen und den Kinder näher zu bringen, welche Wirkung verschiedene Klänge und Töne auf uns haben können.

- Begrüßungslied im Morgenkreis
- Klanggeschichten
- 1x wöchentlich findet durch eine externe Musiklehrerin musikalische Frühförderung in unserer Einrichtung statt, an der angemeldete Kinder teilnehmen
- Musik in Bewegung umsetzen (Im Takt klatschen, zur Musik tanzen, …)
- Lieder singen
- Singspiele, wie „Schmetterling du kleines Ding“

3.11 Medien

Kinder wachsen mit alltäglichen und informationstechnischen Medien auf. Als Medien werden hierbei sowohl moderne Medien wie Internet, Handy, Laptop, etc., als auch traditionelle, beziehungsweise herkömmliche Medien wie Zeitungen, Bilderbücher, CD`s und Radios verstanden. Das pädagogische Personal vermittelt den Kindern hiermit einen kindgerechten Umgang mit den Medien unseres Alltages und stellt dabei die kindliche Freude in den Vordergrund.

- Lieder am CD-Player abspielen
- Bilderbuchbetrachtung

3.12 Übergänge begleiten

Übergänge begleiten uns ein Leben lang. Auch für unsere Kinder sind Übergange bereits im Krippen- und Kindergartenalter sehr präsent. So erfolgt während der Eingewöhnung bereits der erste Übergang. Das Kind lernt sich von seinen Eltern zu lösen und lernt zudem die Kindertagesstätte und deren Abläufe kennen. Ein weiterer Übergang erfolgt mit 3 Jahren. Hier wechseln die Kinder aus der Krippe hoch in den Kindergarten und gehören nun zu den größeren Kindern der Einrichtung. Es erwarten sie neue Kinder, neues Spielzeug und neues pädagogisches Personal. Zum Abschluss der Kindergartenzeit erwartet die Kinder ein weiterer, besonders aufregender Übergang. Sie werden zu einem Schulanfänger und nehmen dadurch eine ganz besondere Rolle in unserer Einrichtung ein. All diese Übergänge müssen von den Pädagogen fachlich begleitet werden, damit die Kinder sich nicht überfordert oder gar der Situation ausgeliefert fühlen. Damit dies gelingen kann, sind uns folgende Punkte besonders wichtig:

- Ein frühzeitiges Vorbereiten auf den bevorstehenden Übergang. In der Krippe beginnen die Kinder beispielsweise schon im April damit, einmal wöchentlich mit ihrer Bezugsperson den Kindergarten zu besuchen.
- Gefühle und Ängste verbalisieren und gemeinsam aufarbeiten
- Regelmäßigen Austausch mit den Eltern suchen
- Reflexionsgespräche (mit den Eltern) – z.B. Nachgespräch der Eingewöhnung und wie diese verlaufen ist

Eingewöhnung

Mit der Kindergartenzeit beginnt ein wichtiger und neuer Lebensabschnitt. Das Kind muss sich in einer ungewohnten Umgebung mit neuen Kindern und Erwachsenen zurechtfinden. Wir möchten diesen Übergang möglichst sanft gestalten und lassen das Kind über die Dauer der Eingewöhnung entscheiden. Je nach Kind kann diese Eingewöhnungsphase sehr unterschiedlich sein und wir möchten jedem Kind die Möglichkeit geben, eine gesunde Vertrauensbasis zum pädagogischen Personal aufbauen zu können, damit sie sich auch ohne Bezugsperson bei uns wohl fühlen.

Unsere Eingewöhnung beginnt mit der „Kennlernphase“:

- Eltern, Kind und Fachkräfte lernen sich kennen
- Räumlichkeiten und Spielmaterial werden erkundet
- Zu Beginn wird das Kind für eine Stunde – begleitet von den Eltern – am Gruppengeschehen teilnehmen
- Die Uhrzeiten können variieren, um die Kinder langsam an die verschiedenen Alltagssituationen in unserem Tagesablauf zu gewöhnen
- Die Besuchszeiten werden individuell gesteigert, nach der ersten Woche
- Vom ersten Tag an, versucht das pädagogische Personal rücksichtvoll und sanft eine Bindung zum Kind aufzubauen, sein Vertrauen zu gewinnen und ist während des Zeitraums immer für das Kind präsent

Trennungsphasen:

- Der erste Trennungsversuch wird ein Raumwechsel sein, das Elternteil bleibt an seinem Platz, dadurch wird dem Kind die Sicherheit gegeben, jederzeit zum Elternteil zurück gehen zu können
- Gewinnt das Kind an Sicherheit und lässt sich vom pädagogischen Personal bespielen, wird ein erster kurzer Trennungsversuch gemacht, bei dem das Elternteil für einige Minuten mit Ankündigung die Einrichtung verlässt
- Orientiert am Verhalten des Kindes, werden die Trennungsphasen stetig gesteigert
- Ist nach 2-3 Wochen eine erste Vertrauensbasis gegeben, versucht das pädagogische Personal intimere Prozesse wie das Wickeln ohne Hilfestellung der Eltern anzugehen

Ende der Eingewöhnungsphase:

- Sobald das pädagogische Personal sämtliche Situationen im Alltag problemlos mit dem Kind bewältigen kann und das Kind sämtliche Abläufe kennt (Wickeln, Frühstück, Mittagessen, Morgenkreis etc.) , wird die Besuchszeit langsam auf die Buchungszeit gesteigert
- Nach ca. 6 Wochen sollte die Eingewöhnung mit einem Abschlussgespräch zwischen Eltern und Fachkraft abgeschlossen werden

Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Die regelmäßige Dokumentation und Beobachtung der Bildungs- und Entwicklungsprozesse von Kindern ist eine der wichtigsten Grundlagen, für eine gelungene pädagogische Arbeit. Sie bilden die Grundsteine für die Planung von pädagogischen Handlungen und um die Entwicklung eines Kindes genauestens nachvollziehen zu können. Aussagekräftige Dokumentationen, welche durch das pädagogische Personal erfolgen, bieten zudem auch den Eltern einen Einblick in den Entwicklungsstand und -verlauf ihres Kindes.
Bildungs- und Entwicklungsdokumentationen werden in unserer Einrichtung wie folgt durchgeführt:

Entwicklungsbögen

Für die Kinder im Kindergarten werden drei speziell entwickelte Bögen einmal jährlich ausgefüllt. Die beiden Entwicklungsbögen „Seldak“ (für deutschsprachige Kinder) und „Sismik“ (für Kinder mit einer anderen Muttersprache) zielen hierbei auf die Sprachentwicklung ab. Der „Perik-Bogen“ beschäftigt sich mit der sozial-emotionalen, kognitiven, fein- und grobmotorischen, sowie mit der motivationalen Entwicklung des Kindes.
Auch für die Krippenkinder wird ein entsprechender Entwicklungsbogen ausgefüllt, welcher sich mit der ganzheitlichen Entwicklung von Kindern im Alter von 0-3 Jahren beschäftigt.
Mindestens einmal im Jahr finden in unserer Einrichtung Entwicklungsgespräche zwischen Pädagogen und Eltern statt. Im Rahmen dieses Gespräches werden sowohl die Ergebnisse aus den Entwicklungsbögen gemeinsam mit den Eltern besprochen, als auch die daraus folgenden pädagogischen Handlungen.

Portfolioarbeit

Jedes Kind in unserer Einrichtung verfügt über einen eigenen Portfolioordner, welcher regelmäßig von den Pädagogen erweitert wird. Das Portfolio enthält besondere Erlebnisse und Schlüsselmomente der Kinder, welche über das Jahr hinweg entstehen. Für sehr besondere Schlüsselmomente, wie zum Beispiel der erste eigenständige Gang auf die Toilette oder Momente in denen die Kinder besonders mutig und stolz waren, fertigen die Pädagogen sogenannte Lerngeschichten an. Diese erzählen den besonderen Moment nochmal nach und vermitteln den Kindern, wie stolz sie auf sich und diesen besonderen Erfolg sein können.
Die Portfolioordner stehen in den Gruppen auf Augenhöhe der Kinder und sind frei zugänglich. So können die Kinder sich jederzeit ihren Ordner holen und ihre Entwicklung eigenständig betrachten.

Inklusion

Inklusion bezieht sich auf die Praxis, alle Menschen unabhängig von ihren Fähigkeiten, Hintergründen oder Bedürfnissen, in die Gesellschaft einzubeziehen. Dies umfasst insbesondere Menschen mit Behinderungen, aber auch andere Gruppen wie ethnische Minderheiten oder sozial benachteiligte Personen.
Inklusive Bildung bedeutet, dass alle Kinder unabhängig von ihren individuellen Bedürfnissen miteinander lernen können und zielt darauf ab, Barrieren abzubauen, die Menschen daran hindern, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.
Inklusion basiert auf dem Prinzip der Gleichheit und den Menschenrechten und ist ein fortlaufender Prozess, der Engagement von Einzelpersonen, Gemeinschaften und Institutionen erfordert.
Ziel ist es, eine inklusive Gesellschaft zu schaffen, in der jeder Mensch die Möglichkeit hat, sein volles Potenzial zu entfalten.

In unserem Kindergarten setzen wir auf die Prinzipien der Gleichheit, Akzeptanz und Wertschätzung und sehen die Stärken, die jedes Kind mitbringt, als Bereicherung für unsere Gemeinschaft. Wir fördern ein respektvolles Miteinander, in dem Unterschiede nicht nur toleriert, sondern aktiv gefeiert werden.
Um Inklusion zu verwirklichen, setzen wir auf differenzierte und individualisierte Lernangebote. Unsere pädagogischen Fachkräfte arbeiten eng mit den Eltern zusammen, um die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes zu erkennen und zu unterstützen. Durch gezielte Beobachtungen und regelmäßige Gespräche stellen wir sicher, dass alle Kinder die Unterstützung erhalten, die sie benötigen.

Wir versuchen unsere Räumlichkeiten möglichst barrierefrei zu gestalten und verwenden vielfältige Materialien, um unterschiedliche Sinne anzusprechen und verschiedene Lernstile zu berücksichtigen. Dies ermöglicht es jedem Kind, auf seine eigene Weise zu lernen und zu entdecken. Durch die Teilöffnung unserer Einrichtung, wird es den Kindern zusätzlich erleichtert, in ihrem Tempo zu lernen. Sie können sich individuell nach ihren eigenen Interessen und Themenschwerpunkten entscheiden, in welchem Bereich (Forscherraum, Turnraum etc.) sie täglich gefördert werden möchten.

Ebenfalls ein wichtiger Aspekt der Inklusion ist die Förderung der sozialen Interaktionen. Durch unseren täglichen Morgenkreis, schaffen wir Raum für gemeinsames Spielen und Lernen und fördern den Austausch zwischen den Kindern. Durch Gruppenaktivitäten lernen die Kinder, Empathie zu entwickeln und Verantwortung füreinander zu übernehmen. Dies spiegelt sich zum Beispiel in unseren Patenschaften zwischen „Schmetterlingen“ und „Raupen“ wieder. Unsere zukünftigen Vorschulkinder vom folgenden Kindergartenjahr übernehmen jeweils eine Patenschaft für ein Krippenkind, dass im folgenden Jahr in den Kindergarten wechselt und begleiten dieses Kind während ihrer Eingewöhnung in den Kindergarten.

Um die Inklusion erfolgreich in unserem Kindergarten umzusetzen, legen wir großen Wert auf die kontinuierliche Fortbildung unserer Fachkräfte. Wir sensibilisieren unser Team für die Bedürfnisse von Kindern mit unterschiedlichen Hintergründen und Fähigkeiten und fördern somit eine inklusive Haltung der gesamten Einrichtung.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern bildet eine tragende Säule unserer pädagogischen Arbeit. Diese Erziehungspartnerschaft ist geprägt von Offenheit, Transparenz und gegenseitigem Respekt.
Die Zusammenarbeit und der Austausch zwischen Eltern und Kindergarten ist grundlegend für eine gewinnbringende und gute Entwicklung und Förderung jedes Kindes.
Dazu gehören u.a. Tür- und Angelgespräche, die täglich während der Bring- und Abholzeiten möglich sind, um wichtige Informationen auf schnellstem Wege austauschen zu können.
Eine weitere Möglichkeit ist die Vereinbarung von Gesprächsterminen, die zu jedem Zeitpunkt mit dem entsprechendem Gruppenpersonal und auch mit der Leitung der Einrichtung möglich sind.
In unserer Einrichtung arbeiten wir mit der Kikom-App, über die ein Informationsaustausch mit den Eltern statt findet. Eltern können ihre Kinder über die App krank oder anwesend melden, Nachrichten an das pädagogische Personal oder die Leitung senden. Das pädagogische Personal stellt Wochenrückblicke, Menüpläne, Umfragen, Termine etc. über die App zur Verfügung.
Regelmäßig stattfindende Elternabende bieten Gelegenheit zum Austausch, zur Mitgestaltung unserer Arbeit und gegenseitigem Verständnis.
Zusätzlich wird in jedem Kindergartenjahr ein Entwicklungsgespräch geführt. Hierbei kommt es anhand der Beobachtungsdokumentationen über einen längerfristigen Zeitraum zu einem detaillierten Austausch bzgl. der verschiedenen Entwicklungsbereiche.
Wir verstehen Eltern als Experten für ihre Kinder und beziehen sie aktiv in die Entwicklungsbegleitung ein.

Zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres wird der Elternbeirat von den Eltern gewählt.
Der Elternbeirat arbeitet eng mit der Leitung, dem pädagogischen Personal und auch den anderen Eltern zusammen, dient als Sprachrohr der Eltern und als Unterstützung für unsere Einrichtung hinsichtlich Veranstaltungen, Festen etc.
Ideen, Anregungen und Kritik des Elternbeirates werden sowohl von der Leitung, als auch dem Träger ernst genommen und, soweit möglich, in die Arbeit integriert.

Gerne laden wir die Eltern unserer Kinder bei Ausflügen ein, uns zu begleiten oder während unserer regulären Zeiten im Gruppendienst in unsere Arbeit hinein zu schnuppern. Veranstalten Opa-Oma-Tage, und verschiedene Feste, wie z.B. Adventsfeiern, Laternenbasteln, St. Martinsfest, um einen engen Bezug auch außerhalb der Kernzeiten zu den Eltern aufbauen zu können und die gesamte Familie mit einzubeziehen.

Kooperation mit weiteren Institutionen

8.1 Kooperation mit der Grundschule

Um unsere künftigen Kinder auf den Übergang in die Schule vorzubereiten und ihnen den Schritt in diesen neuen Lebensraum zu erleichtern, streben wir eine gute Zusammenarbeit mit der Grundschule im Einzugsgebiet an.
Dazu begleiten wir die Kinder zu Veranstaltungen wie Schnupperunterricht oder gesundem Frühstück in die Schule, führen Gespräche mit den Lehrkräften und tauschen regelmäßig Informationen aus.
Unsere Vorschulkinder werden einmal im Monat von einer Lehrkraft der Grundschule im Kindergarten besucht, um eine Bindung aufzubauen und „Vorschule“ zu machen. Somit können die Kinder ihre Identität mit verändertem Status und Kompetenzen als zukünftiges Schuldkind entwickeln und erleben einen sanften Übergang, unterstützt durch beide Gemeinschaftseinrichtungen.
Zusätzlich kommt einmal in der Woche eine Lehrerin der Grundschule, um mit Kindern mit Förderbedarf in der Sprache Deutsch den Vorkurs Deutsch durchzuführen.

8.2 Vernetzung mit Pfarrei und anderen Institutionen

Die AWO ist kein kirchlicher Träger, dennoch nehmen christliche Feste auch in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert ein und bekommen ihren Raum. Entsprechend feiern wir beispielsweise Ostern in unserem Kindergarten und werden mit einem Gottesdienst des Pfarrers im Hause unterstützt. An St. Martin oder zum Ernte-Dank nutzen wir die Räumlichkeiten der Kirche und gestalten unsere Feste gemeinsam mit der Pfarrei.

Die im Ort gelegene Feuerwehr unterstützt uns bei unserem jährlichem Probealarm, bei der sie den Kindern einen genauen Ablauf ihres Vorgehens bei einem Brand vorspielt und unsere Vorschüler anschließend zu einem kleinen Feuerwehrfest in ihre Hallen einlädt.

Des Weiteren arbeiten wir eng mit den Polizeidienststellen zusammen, ob auf dem Revier oder im Kindergarten. Nutzen die ortsgebundenen Möglichkeiten, wie einen Erlebnisbauernhof oder das angrenzende Freibad der Gemeinde. Wir unterstützen den Besuch kultureller Einrichtungen, wie Büchereien, Museen oder Ausstellungen für Kinder und nutzen die naheliegenden Spielplätze und Wälder für Spaziergänge und Wanderungen.

Ebenfalls bekommen wir immer wieder Besuch von unterschiedlichen Vereinen oder Instituionen, welche fest in unserem Kindergartenjahr verankert sind, wie z.B. „Helfer auf 4 Pfoten“, Theater- und Musikveranstaltungen über externe, Fotografentermine, der Nikolaus und viele mehr.

8.4 Kooperation mit sozialen Diensten

- Jugendamt
- Psychosoziale Dienste
- Frühforderung, Erziehungs- und Familienberatung
- Ärzte, Ergotherapeuten, Logopäden, Gesundheitsprävention

Schlusswort

„Alle Menschen sollten ihre Kindheit von Anfang bis Ende mit sich tragen“

ist ein Sprichwort von Astrid Lindgren und auch wir glauben „dass Erziehung Liebe zum Ziel haben muss“.

„Es gibt kein Alter, in dem alles so irsinnig intensiv erlebt wird wie in der Kindheit. Wir Großen sollten uns daran erinnern, wie das war“. Und genau das versuchen wir in unserer pädagogischen Arbeit umzusetzen. Wir versuchen auf unsere eigene Kindheit und die schönen Erinnerungen zurück zu blicken, versuchen uns an den wichtigen und entscheidenden Momenten zu orientieren, um das Vertrauen der Kinder zu gewinnen. Ihnen Selbstwertgefühl, Akzeptanz sich selbst und anderen gegenüber, Selbst- und Nächstenliebe zu vermitteln.
Der Kindergarten soll mehr als nur eine Aufbewahrungsstätte sein.
Er soll ein familienergänzender Ort sein, an dem die Kinder sich wohl fühlen und vom pädagogischen Personal Wärme und Herzlichkeit entgegen gebracht bekommen.
Sich die Zeit zu nehmen und auf die wirklich wichtigen Dinge blicken zu können, ist etwas, dass wir den Kindern für die Zukunft mitgeben möchten.
„Liebe kann man lernen. Und niemand lernt besser als die Kinder. Wenn Kinder ohne Liebe aufwachsen, darf man sich nicht wundern, wenn sie selber lieblos werden.“

Wir freuen uns, dass wir Sie und Ihr Kind ein Stück des Weges begleiten können und hoffen, dass es für alle eine fröhliche und erlebnisreiche Zeit wird.

Euer Kita-Team

Stand: 11/2025